

# WIR FEIERN WEIHNACHTEN

04/2022 Ausgabe 224



## Brief aus Wahlwies

Neues aus dem Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf



75 Jahre  
**PESTALOZZI**  
Kinder- und Jugenddorf  
1947—2022

# EINDRÜCKE AUS UNSEREM JUBILÄUMSJAHR





## Liebe Freunde und Förderer des Kinderdorfs,

unser Jubiläumsjahr neigt sich dem Ende zu. Ich bin sehr dankbar, dass wir unser 75-jähriges Bestehen im Rahmen von vielen schönen Veranstaltungen und wertvollen Begegnungen feiern konnten. Nachdem in den vergangenen zwei Jahren fast alle Veranstaltungen pandemiebedingt ausfallen mussten, war das Kinderdorffest unter dem Motto „Wir alle sind Kinderdorf“ ein ganz besonderes Fest der Freude und der Gemeinschaft – allen voran für unsere Kinderdorffamilien. Ein großer Genuss war unser Jubiläumskonzert, bei dem das Kurpfälzische Kammerorchester mit Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ unsere Gäste begeisterte.

Beim Ehemaligentreffen durften wir ehemalige Betreute und Betreuer\*innen im Kinderdorf begrüßen. In interessanten Gesprächen konnten wir viele wertvolle Erinnerungen und Bilder für unser Archiv festhalten.

In diesem Jahr hat nicht nur das Kinderdorf Geburtstag, sondern auch der zum Kinderdorf gehörende Bauernhof. Unter dem Motto „40 Jahre Erlenhof“ haben wir auch dieses Jubiläum mit einem Hoffest gebührend gefeiert.

Nach einem Jahr, das von vielen Höhepunkten geprägt war, blicken wir dankbar, aber auch mit Sorge auf 2023. Leider macht die Energiekrise auch vor uns nicht halt. Seit Monaten steigen unsere Energiepreise trotz Sparmaßnahmen kontinuierlich an. Zudem bekommen unsere neun Ausbildungsbetriebe die stei-

genden Materialkosten zu spüren. Auch der steigende Bedarf an Betreuungsplätzen stellt uns vor Herausforderungen. Durch den Bau eines neuen Familienhauses im kommenden Jahr können wir ab Anfang 2024 sechs weitere Betreuungsplätze anbieten.

Für die großzügige Unterstützung, die wir in diesem Jahr von Ihnen erhalten haben, möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie unsere Kinder auch weiterhin unterstützen.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Es grüßt Sie herzlich Ihr

*Bernd Löhle  
Geschäftsführer*





# Weihnachten im Kinderdorf



*Das Christgeburtsspiel wird seit vielen Jahren an Heilig Abend im Festsaal des Kinderdorfs aufgeführt.*

„Weihnachten im Kinderdorf ist etwas ganz Besonderes“, erzählt Karl-Hermann Rist, Betriebsleiter des Erlenhofs. Vor knapp 30 Jahren ist Karl-Hermann Rist in das Kinderdorf gekommen. Aus dem ehemals kleinen landwirtschaftlichen Betrieb hat Karl-Hermann Rist eine biologisch-dynamische Landwirtschaft aufgebaut. Bis 2014 hat er gemeinsam mit seiner Frau Ulrike auf dem Erlenhof eine Kinderdorffamilie geleitet. Aus der pädagogischen Arbeit hat sich der Landwirt mittlerweile weitestgehend zurückgezogen. Jungen Menschen einen Lebensraum zu schaffen, in welchem sie die Natur und Tiere erleben können, bleibt für Karl-Hermann Rist eine Herzensangelegenheit.

„Als ich in das Kinderdorf gekommen bin, habe ich wie viele Kinderdorffeltern auch Aufgaben außerhalb der Kinderbetreuung

übernommen“, berichtet Karl-Hermann Rist. „Schon damals war das sogenannte Adventsgärtlein eine liebgewonnene Tradition in der Weihnachtszeit. Meine Aufgabe war es, für das Adventsgärtlein das Moos im nahegelegenen Wald zu besorgen“. Mittlerweile hat Karl-Hermann Rist diese Aufgabe an Andreas Rhein, ebenfalls Familienvater im Kinderdorf, übergeben.

Das Adventsgärtlein findet jedes Jahr am 1. Advent im Speisesaal des Kinderdorfs für die Kinderdorffamilien und Wohngruppen statt. Mitten im Saal wird aus Moos eine große Spirale gelegt, in deren Mitte eine Kerze auf einem Stein steht. Entlang der Spirale wird für jedes Kind ein Apfel mit einer Kerze aufgestellt. Das jüngste Kind darf die große Kerze in der Mitte anzünden. Nacheinander kommen die Kinder in den Speisesaal und zünden jeweils eine Kerze an,

bis die gesamte Spirale erleuchtet ist. *„Das Adventsgärtlein ist ein wunderbarer Start in die Adventszeit. Nach all dem Trubel des Alltags können wir innehalten und uns auf diese besondere Zeit im Jahr besinnen“*, so Karl-Hermann Rist. Auch die erste Kerze des großen Adventskranzes, der im Speisesaal an der Decke hängt, wird im Rahmen des Adventsgärtleins angezündet.

Der Heilige Abend lebt von liebgewonnenen, seit Jahrzehnten gepflegten Traditionen. Um 16 Uhr versammeln sich die Kinderdorffamilien sowie auswärtige Gäste im Speisesaal, wo das Christgeburtsspiel aufgeführt wird. Die Proben zu dem aufwendigen Spiel beginnen traditionell bereits direkt nach den Herbstferien. Das Spiel wird unter der Leitung von Stefan Bresser, Sprachtherapeut im Therapiezentrum des Kinderdorfs, und vielen Mitwirkenden des Kinderdorfs, einstudiert. *„Ich hatte das große Glück, auch beim Christgeburtsspiel bis vor wenigen Jahren mitwirken zu dürfen“*, erzählt Karl-Hermann Rist.

Nach dem Christgeburtsspiel findet ebenfalls im Speisesaal das gemeinsame Weihnachtsessen statt, das von Harald Neumann, Küchenchef des Kinderdorfs, und seinem Team zubereitet wird.



*Das Adventsgärtlein im Speisesaal des Kinderdorfs*

*„Das Weihnachtsessen wird von Glocken eingeläutet“*, berichtet Karl-Hermann Rist. *„Jedes Jahr läuft jemand mit einer Glocke durch das Dorf, so dass alle Familien wissen, dass der Speisesaal für das Essen geöffnet wird“*. Auch im Speisesaal erklingen Glocken, während die Familien in den festlich geschmückten Saal kommen. Alle Tische sind sternförmig angeordnet und festlich dekoriert. Vor dem Essen wird ein gemeinsames Tischgebet gesprochen.

Für Karl-Hermann Rist und die Bewohner\*innen des Erlenhofs gibt es nach dem Abendessen einen weiteren Höhepunkt. *„Wir gehen zum Stallsingen in den Kuhstall. Dort steht ein mit Äpfel und Karotten geschmückter Christbaum. Zunächst singen wir gemeinsam einige Weihnachtslieder, bevor die Kinder dann die Äpfel und Karotten an die Kühe verfüttern“*, erzählt Karl-Hermann Rist. Besonders freut es den Landwirt, dass auch einige Kinderdorffamilien und Gäste zum Erlenhof kommen.

*„Mir ist es ein großes Anliegen, dass diese Traditionen noch lange gepflegt werden, denn sie prägen das Kinderdorf seit vielen Jahrzehnten“*, erklärt Karl-Hermann Rist.

*Von Petra Reichle*

# Wertvolle Erinnerungen

Das Jubiläumsjahr des Kinderdorfs neigt sich dem Ende zu. Wir durften uns über viele schöne Veranstaltungen mit wertvollen Begegnungen freuen. Dazu gehört auch das Ehemaligentreffen, das wir im Oktober ausgerichtet haben.

Wir konnten uns mit einigen Ehemaligen über ihre Zeit im Kinderdorf unterhalten und teilen hier ihre Erinnerungen aus den 1950er-, 1960er- und 1970er-Jahren.

## Die 1950er-Jahre – Christoph Hertel

Ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte des Kinderdorfs ist die Eröffnung der ersten Kinderdorfschule im Jahr 1957. Auf einem Erinnerungsbild sind die ersten Schüler\*innen der neuen Schule im Schelmenbühl gemeinsam mit ihrer Lehrerin Frau Weber zu sehen. „Der Zweite von links, das bin ich“, erzählt Christoph Hertel. „Ich bin zu Ostern 1957 im Alter von fünf Jahren ins Kinderdorf gekommen und habe bei Familie Weiß in Haus 4 gewohnt“. Nachdem es in den ersten Jahren des Kinderdorfs nur Holz-



**1957**  
*Gemeinsam mit Frau Weber ist Christoph Hertel vor der ersten Dorfschule zu sehen.*



*Christoph Hertel vor Haus 4, seinem ehemaligen Zuhause*

baracken gab, wurden bereits in den 1950er-Jahren die ersten Familienhäuser gebaut. Damals hatten alle Hauseltern neben der Erziehung der Kinder noch zusätzliche Aufgaben im Kinderdorf. So war Frau Weiß in der Küche tätig, während Herr Weiß in der feinmechanischen Werkstatt gearbeitet hat. „Es war eine schöne und sorglose Zeit“, erinnert sich Christoph Hertel. „Wir hatten nie Hunger und ich erinnere mich an gemeinsame Ausflüge, zum Beispiel nach Bodman an den Bodensee“. Sonntags besuchte die Familie den Gottesdienst. „Frauen und Männer saßen damals getrennt. Mich hat es gewurmt, dass ich mit Frau Weiß bei den Frauen sitzen musste“, so Christoph Hertel.



An seine Zeit in der Schule hat Christoph Hertel gute Erinnerungen. *„Es war eine schöne und lockere Zeit. Jede Woche hat Frau Weber einen neuen Buchstaben vorgestellt. Lesen und Rechnen waren damals nicht meine Stärke, aber Malen, das konnte ich gut“.* Bis zur vierten Klasse wurden alle Kinder jahrgangsübergreifend unterrichtet und hatten den gleichen Lehrstoff.

Er erinnert sich, dass Frau Weber auch streng sein konnte. *„Einmal mussten die Schüler Schäfchen malen und ein Schüler sagte zum anderen: 'Deine Schäfchen sehen aus wie Stinkbomben'. Daraufhin kam sie mit einem großen Waschlappen und Seife und hat allen, die das Wort Stinkbombe in den Mund genommen haben, den Mund ausgewaschen. Aber sie ist mir trotzdem in guter Erinnerung geblieben“.* *„Meine eigene Geschichte hat mich motiviert, selbst Lehrer zu werden“*, resümiert Christoph Hertel.

### Die 1960er-Jahre – Horst Stechbart

Im Alter von elf Jahren wurde das Kinderdorf im Jahr 1962 zum neuen Zuhause von Horst Stechbart. *„In den ersten Jahren habe ich bei Familie Henes in Haus 6 gewohnt“*, berichtet Horst Stechbart. Später wurde das Haus im Zuge von Neubauten in Haus 8 umbenannt.

Anfang der 1960er-Jahre gab es bereits zehn Familienhäuser im Kinderdorf, aber auch die Baracken aus der Anfangszeit gehörten noch zum Dorfbild dazu. *„Essen gab es in der 'Speisesaalbaracke', welche damals Zentrum des Kinder- und Jugenddorfs war. Jede Familie hatte einen eigenen Tisch“*,



Gemeinsam mit Hans-Georg Müller (links) hat Horst Stechbart einige Jahre seiner Kindheit in Haus 8 (ehemals Haus 6) des Kinderdorfs gewohnt.

erzählt Horst Stechbart. Auch Schultheateraufführungen, der Kostümball an Fastnacht, das Adventsgärtlein und die Weihnachtsfeier mit Festessen fanden in dieser Baracke statt. An die sogenannten `Großeltern`, also das Gründerehepaar Fischer, welches die ersten Jahrzehnte des Kinderdorfs prägte, hat Horst Stechbart Erinnerungen. *„Das Großelternhäuschen war für alle immer offen. Aber zum Essen kamen die Großeltern zu den Familien in die Speisesaalbaracke“*, erzählt Horst Stechbart. *„Der Großvater ist zu uns in die Schule gekommen und hat Klavier gespielt. Wenn wir musiziert haben, hat er uns begleitet“*, so Horst Stechbart. Das Kinderdorf sei in dieser Zeit eine autarke Gemeinschaft mit wenig Kontakt nach Außen gewesen.

*„Bereits in den 1960er-Jahren gab es im Kinderdorf ein Jugendheim, dort bin ich dann im Alter von 16 Jahren eingezogen. Im Jugendheim lebten ungefähr 20 bis 30 Jugendliche unter einem Dach. Es gab zwar eine Pädagogin, die zum Frühstück und Abendessen da war, aber ansonsten hatten wir viele Freiheiten“*, erinnert sich Horst Stechbart.

Nachdem er die neunte Klasse der Kinderdorfschule abgeschlossen hatte, hat er in sämtliche Ausbildungsbetriebe des Kinderdorfs reingeschnuppert. Da sein ehemaliger Hausvater Mechanikermeister war, hat er sich letztendlich für eine Ausbildung als Mechaniker entschieden.

*„Das Kinderdorf ist ein Ort mit starkem Gemeinschaftsgefühl, für mich war das eine gute Basis für mein weiteres Leben“,* resümiert Horst Stechbart.

### **Die 1970er-Jahre – Klaus-Peter Kohlhepp**

Als Zeit des Umbruchs bezeichnet Klaus-Peter Kohlhepp die 1970er-Jahre des Kinderdorfs. Von 1971 bis 1979 hat er einen Großteil seiner Kindheit im Kinderdorf verbracht. In diesen Jahren entstanden nicht nur weitere Familienhäuser im Kinderdorf, auch der große Fest- und Speisesaal wurde gebaut“.

Klaus-Peter Kohlhepp hat aktiv am Dorfleben teilgenommen und war Mitglied der Jugendredaktion des 'Brief aus Wahlwies'. *"Die Jugendredaktion hat damals aktiv an der Gestaltung der Broschüre mitgewirkt und auch in jeder Ausgabe einen eigenen Bericht veröffentlicht",* erzählt Klaus-Peter Kohlhepp.



#### **Anfang der 1970er-Jahre**

*Das Eintüten des Brief aus Wahlwies war damals eine Gemeinschaftsaktion, an der auch die Kinder teilnahmen.*



*"In den 1970er-Jahren hat sich das Kinderdorf nach außen geöffnet“,* berichtet Klaus-Peter Kohlhepp. *So gab es zum Beispiel das 'Ochsenstüble' in Wahlwies, wo wir als Teenager gemeinsam mit der Dorfjugend viel Zeit verbracht haben“.*

Zu seiner Kinderdorffamilie hat Klaus-Peter Kohlhepp bis heute Kontakt. Seine Zeit im Kinderdorf konnte er erfolgreich mit einer Ausbildung in der Gärtnerei abschließen. *"Es war eine schöne Zeit",* resümiert Klaus-Peter Kohlhepp.

*Von Petra Reichle*





# Die Praktikerklasse der Dr. Erich-Fischer Schule

Nicht alle Kinder bringen die nötigen Voraussetzungen mit, um dem klassischen Schulunterricht stand zu halten. Sie haben Schwierigkeiten, sich dem vorgegebenen Rahmen anzupassen und schaffen es nicht, sich über einen längeren Zeitraum zu konzentrieren und zu lernen. Durchaus kann es dann passieren, dass sie in eine Negativspirale geraten und ihren Schulalltag zunehmend als Belastung empfinden.

Ihre Stärken und Fähigkeiten können sie dann nicht mehr zeigen, stattdessen bringen sie auf vielfältige Weise ihren Unmut zum Ausdruck. Um diesen Kindern zu ermöglichen, Schule mit Freude zu erleben, positiv wahrzunehmen und Erfolgserlebnisse zu erfahren, haben wir in der Dr.-Erich-Fischer-Schule in diesem Schuljahr die Praktiker-Klasse installiert. Diese verfolgt einen praktischen, handlungsorientierten Ansatz. Derzeit werden dort drei Kinder von Frau Rimmele-Vogel unterrichtet.

Zentraler Aspekt der Praktiker-Klasse ist es, in Projektarbeit eigene Ideen der Kinder aufzugreifen und umzusetzen. Zum Beispiel erleben die Kinder aktuell im Apfel-Projekt den kompletten Prozess von der Apfelernte über die Verarbeitung und das Kosten aller selbst hergestellten Produkte. Gemeinsam wurden bereits Apfelmus, Apfelsaft, Apfelkuchen, getrocknete Apfelringe, etc. hergestellt. Die Kinder sind stolz, erhalten Lob und Anerkennung und werden für zukünftige Projekte motiviert.

Darüber hinaus wird ihr Selbstwertgefühl gestärkt. Sie entdecken individuelle Talente und Fähigkeiten, die ihnen bislang unbekannt waren. Jedes Kind hat persönliche Stärken. In der Praktiker-Klasse haben die Schüler\*Innen die Möglichkeit, diese zu verwirklichen.



Täglich finden unterschiedliche Projekte statt. Die Kinder arbeiten beispielsweise in der Holzwerkstatt an ihren Werkstücken oder es wird gemeinsam in der Schülerküche gekocht und gegessen. In der Bewegungsbaustelle im Außenbereich vor dem Klassenzimmer werden mit Paletten und alten Autoreifen Buden und Parcours gebaut. Regelmäßig verbringt die Klasse Zeit in der Natur und entdeckt so ihre Umwelt. Lernen geschieht hier also vornehmlich durch das eigene Handeln, mit allen Sinnen, ganz unbewusst und vor allem mit viel Freude.

*Von Dominik Janus*



# Vom Hobby zum Beruf



Mit insgesamt neun Ausbildungsbetrieben bietet das Kinder- und Jugenddorf Jugendlichen die Möglichkeit, das Kinderdorf nicht nur mit einem Schulabschluss, sondern auch einer abgeschlossenen Berufsausbildung zu verlassen. Dieses Angebot steht sowohl Jugendlichen, die von außerhalb kommen, offen, als auch Jugendlichen, die im Kinderdorf betreut werden – so wie zum Beispiel dem 20-jährigen Stephen Lesperance.

Vor wenigen Wochen hat Stephen eine Ausbildung als Beikoch in der Küche des Kinderdorfs begonnen. „Schon während meiner Schulzeit habe ich Praktika in verschiedenen Betrieben gemacht.

*Nach meinem Realschulabschluss habe ich probeweise in der Küche gearbeitet und mir gleich gedacht, dass das was werden könnte, zumal ich auch zu Hause gerne koche“; erzählt Stephen Lesperance. „Deswegen dachte ich mir, dass ich doch mein Hobby zum Beruf machen könnte“.*

*In der Küche gefällt es Stephen bisher sehr gut. „Alle Mitarbeiter sind sehr nett zu mir, die Stimmung stimmt. Aktuell bin ich dafür verantwortlich, das Essen für die Schulen und Kindergärten zu verpacken. Dafür gibt es eine Liste, nach der ich die Portionen abwiege, verpacke und für jede Einrichtung entsprechend in Boxen verpacke“.*

Stephen kam im Alter von sechs Jahren gemeinsam mit seiner älteren Schwester in das Kinderdorf. *„Ich bin bei Familie Grimm in Haus 8 eingezogen und habe dort knapp zehn Jahre lang gelebt, bevor ich dann im Alter von 15 Jahren in die Jugendwohngruppe des Kinderdorfs gezogen bin“.*

An seine ersten Jahre im Kinderdorf hat er gemischte Erinnerungen. *„Die Trennung von meiner leiblichen Mutter war für mich hart. Zudem kam meine leibliche Schwester in eine andere Familie im Kinderdorf, auch das war für mich schwierig. Ich sollte lernen, auch ohne meine Schwester zurechtzukommen, da ich sehr an ihr hing. Aber ich habe mich dann gut eingelebt und hatte zu meinen Kinderdorfeltern und meinen Mitbewohnern ein gutes Verhältnis“.*

Auch seinen Umzug in die Jugendwohngruppe bewertet er positiv. *„Ich habe im Alter von ungefähr 15 Jahren gemerkt, dass ich im Familienhaus vermehrt mit viel jüngeren Kindern zusammen war und mich langsam zu alt dafür fühle. Kurz darauf konnte ich dann in die Jugendwohngruppe ziehen, dort fühle ich mich bis heute sehr wohl. Wir sind insgesamt sieben Jugendliche. Ich habe mehr Privatsphäre und mehr Freiheiten. Für alle Aufgaben, wie zum Beispiel den Küchendienst, gibt es einen Plan“.*



Jeder Jugendliche der Wohngruppe hat einen Kochtag, für den er sich jeweils am Sonntag ein Gericht aussucht. Die Betreuer\*innen der Wohngruppe kaufen entsprechend ein und die Jugendlichen sind dann für die Zubereitung ihres Gerichts zuständig. *„Mein Lieblingsgericht ist Sushi, aber leider kommt das in der Gruppe nicht gut an“.*

Neben dem Kochen ist das Fußballspielen sein großes Hobby, als leidenschaftlicher Fußballer verstärkt er die erste Herren-Mannschaft des FC Wahlwies. *„Schon als ich ins Kinderdorf kam, habe ich angefangen, zu kicken. Ich habe schnell mitbekommen, dass es hier einen Sportplatz direkt neben dem Kinderdorf gibt. Ich bin dann immer rüber gerannt, habe den Älteren zugeschaut und wollte mich immer gerne ins Tor stellen. Der Trainer der 1. Mannschaft hat dann irgendwann bei mir im Familienhaus angerufen und seither habe ich einen festen Platz im Verein“*, erzählt Stephen.

Die Ausbildung als Beikoch wird drei Jahre dauern. Danach möchte er das Abitur machen, um dann entweder eine Ausbildung als Koch zu machen oder ein Studium zu beginnen.

*Von Petra Reichle*



**75 Jahre Pestalozzi Kinderdorf**

# Die große Pestalozzi Weihnachtslotterie

Das Pestalozzi Kinderdorf ist das erste Kinderdorf Deutschlands und feiert in diesem Jahr bereits sein 75-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass haben wir uns für Weihnachten eine ganz besondere Spendenaktion einfallen lassen:

**Unter allen Spenden ab einer Mindesthöhe von 7,50 Euro, die bis einschließlich 24.12. bei uns eingehen, verlosen wir drei großartige Preise\*:**

1. Holiday Check Urlaubsgutschein im Wert von 750 Euro
2. Zwei Tickets für einen Zeppelinflug im Wert von 500 Euro
3. EDEKA-Einkaufsgutschein im Wert von 250 Euro (gesponsort von EDEKA Baur)

Spenden können Sie entweder online unter [pestalozzi-kinderdorf.de/75Jahre](https://pestalozzi-kinderdorf.de/75Jahre) oder per Überweisung mit dem **Kenntwort "Jubiläum"**\*.

Um die Gewinnchancen zu erhöhen kann auch ein höher Betrag gespendet werden. **Wer zum Beispiel 15 Euro spendet, landet gleich zwei Mal im Lostopf.**

**Die Spende können Sie außerdem auch Ihren Liebsten zu Weihnachten schenken!** Geben Sie dazu bei der Online-Spende einfach im Feld "Im Namen einer anderen Person spenden" den Namen der beschenkten Person ein und Sie erhalten ein Spendenlos zum Verschenken per E-Mail zugeschickt.

**Helfen Sie uns dabei unser Spendenziel im Jubiläumsjahr zu erreichen, und freuen Sie sich mit etwas Glück über einen tollen Gewinn zu Weihnachten!**



*\*Bei Überweisung bitte unbedingt Adresse angeben, damit wir Sie im Falle eines Gewinns kontaktieren können!*

# Ja, ich werde Mitglied im Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.



Meinen Mitgliedsbeitrag von \_\_\_\_\_ (mind. 30,- €)

- überweise ich jährlich (zum Beispiel per Dauerauftrag)
- möchte ich abbuchen lassen (SEPA-Mandat umseitig)  
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

**Spendenkonto:** Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe  
**IBAN:** DE60 6602 0500 0007 7330 04; **BIC:** BFSWDE33KRL

Mitgliedsbeiträge sind wie Spenden steuerabzugsfähig. Ich kann innerhalb von 2 Wochen von dieser Erklärung zurücktreten. Die Mitgliedschaft kann jederzeit schriftlich gekündigt werden.

Name, Vorname \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_  
 Postleitzahl, Ort \_\_\_\_\_  
 Telefon \_\_\_\_\_  
 Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

Informationen zur Datenerhebung gemäß Artikel 13 DSGVO Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V., 78333 Stockach-Wahlwies erhebt Ihre Daten zum Zweck der Vertragsdurchführung, zur Erfüllung ihrer vertraglichen und vorvertraglichen Pflichten sowie zur Direktwerbung. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie unter:  
[www.pestalozzi-kinderdorf.de/datenschutzerklaerung](http://www.pestalozzi-kinderdorf.de/datenschutzerklaerung)



## Beleg/Quittung für den Kontoinhaber/Zahle

### JUBILÄUM

Zahlungsempfänger Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.
IBAN DE60 6602 0500 0007 7330 04
BIC BFSWDE33KRL
bei (Kreditinstitut/Zahlungsdienstleister) Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
Euro, Cent
Kunden-Referenznummer (nur für Zahlungsempfänger)
<b>SPENDE</b>
Kontoinhaber/Zahler: Name
IBAN des Kontoinhabers

## SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC	Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		
Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.		<b>SPENDE</b>
IBAN DE 60 66 02 05 00 00 00 07 73 30 04		
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) BFSWDE33KRL		Betrag: Euro, Cent
PESTALOZZI Kinder- und Jugenddorf		Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen) ggf. Stichwort JUBILÄUM
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)		
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
IBAN	Prüfzahl	Bankleitzahl des Kontoinhabers
Kontonummer (rechtsbündig ggf. mit Nullen auffüllen)		06
Datum	Unterschrift(en)	

Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf  
Wahlwies e.V.  
Vorstand  
Pestalozzi Kinderdorf 1

78333 Stockach

Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf, 78333 Stockach  
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE79ZZZ00000279459  
Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt

### SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name (Kontoinhaber): \_\_\_\_\_

Straße und Hausnummer: \_\_\_\_\_

PLZ und Ort: \_\_\_\_\_

BIC / Name der Bank: \_\_\_\_\_

IBAN: DE \_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_

Datum, Ort, Unterschrift \_\_\_\_\_

Bestätigung über Zuwendung im Sinne des § 10b des Einkommensteuergesetzes an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen zur Vorlage beim Finanzamt.

Wir sind nach dem Steuerbescheid des Finanzamtes Singen vom 08.06.2020, Steuer-Nr. 18165/55657, als gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend anerkannt. Nach § 5 Abs. 1, Nr. 9 sind wir von der Körperschaftsteuer befreit.

Wir bestätigen hiermit, dass die Zuwendung nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet wird.

*Ihr*  
Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf e.V.



## Neuigkeiten aus unseren Familienhäusern

22. August

Vasile-Andrej wird in Haus 18 aufgenommen

02. September

Julian wird auf dem Erlenhof aufgenommen

### Impressum

Herausgeber: Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.  
Vi.S.d.P.: H. Steyer, K.-H. Rist, T. Hilse-Schumacher, S. Steigerwald  
Redaktionsleitung: Petra Reichle  
Design/Layout: Petra Reichle  
Fotos: Petra Reichle, Ilja Mess und Archiv Pestalozzi Kinderdorf  
Druck: Druckerei Lokay e.K., Reinheim  
Auflage: 3.000  
Erscheinungsweise: vierteljährlich  
*Der Brief aus Wahlwies wird CO<sup>2</sup>-neutral gedruckt*



Im ersten und ältesten Kinderdorf Deutschlands finden Kinder und Jugendliche ein neues Zuhause, solange sie nicht bei den leiblichen Eltern leben können. Die Grundsätze Pestalozzis einer Erziehung von „Kopf, Herz und Hand“ bestimmen den Alltag: Vom Kindergarten über die Schule bis zur Ausbildung in unseren Handwerksbetrieben. Das Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf am

Bodensee ist eine unabhängige und gemeinnützige Einrichtung der Jugendhilfe und der Jugendberufshilfe. Träger ist der Verein „Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.“ Jeder Euro, den Sie dem Pestalozzi Kinderdorf spenden, schenkt Freude. Und kommt den Kindern und Jugendlichen in unseren Kinderdorffamilien und Ausbildungsbetrieben zugute.



Mit Ihrer Spende  
schenken Sie  
Kindern Zukunft!



#### **Spendenkonto**

Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE60 6602 0500 0007 7330 04  
BIC: BFSWDE33KRL

#### **Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e. V.**

Tel: 07771 8003 0  
Fax: 07771 8003 20  
info@pestalozzi-kinderdorf.de  
www.pestalozzi-kinderdorf.de

*Sie möchten den Brief aus Wahlwies nicht  
mehr erhalten? Schreiben Sie uns eine Mail  
an [info@pestalozzi-kinderdorf.de](mailto:info@pestalozzi-kinderdorf.de)*

